

# Feuer im Körper

Chronische Entzündungen – als gemeinsames Krankheitsprinzip heutiger Volksleiden angesehen

In der Märzangabe von Focus 2010 „Herzdiät“ wurden chronische Entzündungen als „wichtige Zwischenstation vielerlei Übels“ beschrieben. Danach gehen die heutigen Volksleiden wie Herzinfarkt, Diabetes, Rheuma, Darmkrankungen, Demenz und Krebs auf chronische Entzündungen zurück. Dabei stellen Fehlernährung eine Ursache und gesunde Kost eine hilfreiche Therapieoption dar.

**Chronische Entzündungen werden als gemeinsames Krankheitsprinzip heutiger Volksleiden angesehen**

Ein Entzündungsvorgang ist Teil eines überlebenswichtigen Verteidigungsmechanismus.

Vorboten von chronischen Krankheiten wie Herzinfarkt und Diabetes sind nicht nur hoher Blutdruck, schlechte

Blutzucker- und Blutfettwerte, sondern auch Fettpolster am Bauch. Bei durchgeführter Mittelmeerdiet schwanden nicht nur Schlafstörungen sowie chronische Kopf-, Gelenk- und Muskelschmerzen, sondern es kam auch zum Absinken von Entzündungsparametern im Blut.

Dabei leiden Diabetiker vermehrt an Arthrosen, Rheumatiker haben ein erhöhtes Herzinfarktrisiko und bei Personen mit Parodontitis steigt die Arteriosklerosegefahr.

Gefährliche Entzündungsprozesse, die durch das Immunsystem verursacht werden, sind normalerweise inaktiviert und werden nach einem erfolgreich durchgeführten Abwehreinsatz gegen Viren oder Pilze wieder schnell abgeschaltet. Bei Menschen in den

**Arteriosklerotisch geschädigtes Blutgefäß.**

(Quelle Bild: Ralf Meyer, Chronisch gesund – Prinzipien einer Gesundheitspraxis)



A-72-37  
-indemind

**Arbeitsunfähigkeit**

Behandlung zeitverzögert auftreten der Lebensmittelallergien mit 114 Patienten

Gesamtergebnisse: Erfolgsrate von 71% bei allen Symptomen und ein erreichter Besserungsgrad von mindestens 75%. Von besonderem Interesse war die Patientengruppe mit chronischen Beschwerden, Symptome der Arbeitsunfähigkeit, die für andere intensive Behandlungen nicht mehr empfänglich war. Während 70% eine Besserung von 75% oder mehr erzielten, erreichten 20% dieser Patientengruppe eine 100%ige Erleichterung. (Dixon HS. Treatment of delayed food allergy based on specific immunoglobulin G RAST testing. [Behandlung verzögerter Nahrungsmittelallergie auf der Basis spezifischer Immunglobulin G RAST Untersuchungen].)

**Studie Morbus Crohn (MC) – Doppelblindstudie MC**

40 Patienten - Signifikante Verbesserung der Durchfälle, Bauchbeschwerden und des Allgemeinbefindens bei Elimination IgG-positiv getesteter Lebensmittel.

S. Bentz 1, M. Hausmann 2, S. Paul 3, W. Falk 1, F. Obermeier 1, J. Schölmerich 1, G. Rogler 2. Clinical relevance of IgG antibodies against food antigen in Crohn's Disease – A double blind cross over diet intervention study. Presented at the 15th Annual United European Gastroenterology Week, Paris, October 2007.



**Kurkuma oder Gelbwurz (Curcuma longa) enthält eine antientzündliche Natursubstanz.**

modernen Industrieländern scheint dies allerdings oft nicht der Fall zu sein.

**CRP-Wert zeigt Entzündungen an**

Welche Auswirkungen „moderne Industriekost“ auf die menschliche Gesundheit hat, zeigen Untersuchungen an Amerikanern und Europäern, die vierfach höhere CRP-Werte aufweisen als die sich kulturgemäß ernährenden Menschen der Philippinen. Dabei weisen Menschen, die bereits die Hälfte des als „normal“ angesehenen CRP-Wertes aufweisen (> 2,5 mg/dl, Norm < 5 g/dl) ein 2- bis 3-fach erhöhtes Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko auf (Quelle: Befundinterpretation Gemeinschaftslabor Südwest, Ettlingen).

Chronische Entzündungen, bei denen es zu Zell- und Organdegenerationen (Abbau), was zu narbigen (bindegewebigen) Umwandlungen mit Funktionsausfall und Einbußen der Leistungsfähigkeit des betroffenen Organes führt.

**Bauchfett und Durchblutungsstörungen**

Gerade Fettpolster am Bauch sind Gift für den Körper, dabei sterben vor Fett strotzende Fettzellen kontinuierlich ab, weil sie nicht ausreichend mit Sauerstoff versorgt werden können. Auf verwendende Zellen reagiert der Körper wie auf einen fremden Erreger mit massiven Immun- und Entzündungsantworten, die systemische Schäden verursachen können.



**Verbotten von chronischen Krankheiten wie Herzinfarkt und Diabetes sind nicht nur hoher Blutdruck, schlechte Blutzucker- und Blutfettwerte, sondern auch Fettpolster am Bauch.**

**Darmflora und Übergewicht**

Die Darmflora des Menschen beeinflusst das Körpergewicht. Schlanke Menschen mit geringerem Körperfettanteil weisen eine Dominanz der Bakterien „Bacteroides“ und Übergewichtige mit höherem Körperfettanteil eine Dominanz der „Firmicutesbakterien“ auf. Letztgenannte Firmicutesbakterien verstoffwechseln 12% Kohlenhydrate mehr, aus denen Fettdepots gebildet werden können.

Zudem konnten vitale, vermehrungsfähige Darmmikroorganismen im tierversuchsfreien humanen Darmepithelzellenmodell sowohl externe Sauerstoffradikale wie intern produzierte, entzündungsfördernde Radikale signifikant absenken. Eine antiinflammatorische Ernährung und Therapie stellt seit Entwicklung der Cellsymbiosetherapie die fundamentale therapeutische Grundlage dar.



**Welche Auswirkungen „moderne Industriekost“ auf die menschliche Gesundheit hat, zeigen Untersuchungen an Amerikanern und Europäern, die vierfach höhere CRP-Werte aufweisen als die sich kulturgemäß ernährenden Menschen der Philippinen.**

**Migränestudie**

60 Patienten – 39 davon beenden Studie und eliminieren IgG-positiv getestete Lebensmittel. 30–40% profitieren von der Ernährungsumstellung nach 1 bis 2 Monaten und 60% berichten über Rückkehr der Migräne, wenn die positiv getesteten Lebensmittel mit konsumiert werden. Positiv getestete Lebensmittel sollten 3 bis 12 Monate eliminiert werden. In obiger Studie wurde nicht geprüft, zu wieviel Prozent sich die Patienten an die Ernährungsumstellung hielten.



Als entzündungsfördernd werden die gesättigten Fettsäuren, Transfette und Einfachzucker beschrieben, die eine biochemische Lawine von entzündlichen Reaktionen im Körper losstretzen.

**Immunsystem, Entzündung, anti-inflammatorische Naturstoffe und Aktivierung natürlicher Killerzellen**

**Adjuvante Behandlung und Prävention von chronisch entzündlichen degenerativen Multisystemerkrankungen mit antiinflammatorischen Naturstoffen?**

Mit seiner Arbeit „Gibt es eine Bio-Cortisontherapie“ hat der Kollege und Heilpraktiker Thorsten Hollmann aus Wuppertal konsequenterweise das Wirkprofil der von ihm therapeutisch eingesetzten Naturstoffkombinationen auf das antiinflammatorische Wirkprofil

Bereits im April 2008 berichtete Spektrum der Wissenschaft in „Bösartige Entzündungen“, daß im Tierversuch bei an Krebs erkrankten Mäusen eine Metastasierung nur dann stattfand, wenn Entzündungen im Tumorumfeld vorhanden waren. Dabei wurde Curcuma als mögliche antientzündliche Natursubstanz genannt.

hin untersuchen lassen. T. Hollmann veranlaßte im Labor von Dr. V.v. Baehr (www.IMD-Berlin.de) Untersuchungsreihen, mit der Fragestellung, ob Naturstoffpräparationen im humanen Immunzellversuch in der Lage sind, das entzündungsfördernde Zytokin TNF-alpha (Tumor-Nekrose-Faktor-alpha) zu hemmen. Tumor-Nekrose-Faktor-alpha (TNF-alpha) wird bereits innerhalb 4 Stunden nach Aktivierung im Rahmen einer inflammatorischen Abwehrreaktion freigesetzt, im Gegen-

satz zu CRP- oder Blutsenkungserhöhungen, welche erst nach 24 bis 48 Stunden erhöht bzw. beschleunigt sind.

Die Synthese von Tumor-Nekrose-Faktor-alpha (TNF-alpha) erfolgt durch aktivierte Monozyten/ Makrophagen und /oder auch durch T-Lymphozyten und weist zytotoxische Aktivität auf.

**Mögliche Bedeutung für die adjuvante Behandlung von chronisch entzündlichen Erkrankungen?**

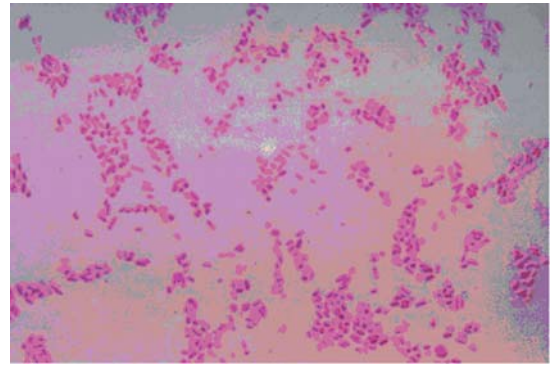
Daß chronische Entzündungen („itis“) zu Organdegenerationen („ose“)

führen steht mittlerweile außer Frage. In dem von T. Hollmann initiierten TNF-alpha- Hemmtest wurden humane Zellkulturansätze mit Lipopolysaccharid (LPS) stimuliert zur Synthese von TNF-alpha und IL-10. Parallelansätze wurden unter Zugabe der zu testenden Naturstoffe/Kombinationsmittel koinkubiert.

Kann die entzündungsfördernde, zellzerstörende TNF-alpha-Ausschüttung in patienteneigenem Zellkulturmedium mit Naturstoffen gehemmt werden bei überwiegend Patienten mit inflammatorischen Multisystemerkrankungen?



Entzündungsmindernd wirkt die mediterrane Küche, die reich an Ballaststoffen, Antioxidantien und gesunden Fetten ist.



Bacteroides fragilis.

**Ergebnisse**

Präparat 1, eine der Originalrezepturen nach Dr. med. Heinrich Kremer, erzielte dabei das beste Ergebnis und konnte den ermittelten Durchschnittswert bei 28 Patienten von durchschnittlich 1026 pg TNF-alpha pro ml auf 94 pg/ml signifikant senken. Dies entspricht einer Hemmung von 90,8%.

Damit hat Hp T. Hollmann den labormedizinischen Zell-Liniennachweis erbracht, daß Naturstoffkombinationen (und Monopräparate, siehe Ergebnistabelle) in der Lage sind, den entzündungsfördernden Botenstoff des menschlichen Immunsystems TNF-alpha im Laborversuch an patienteneigenen Immunzellen signifikant zu hemmen und weist dabei antientzündliche Eigenschaften auf.

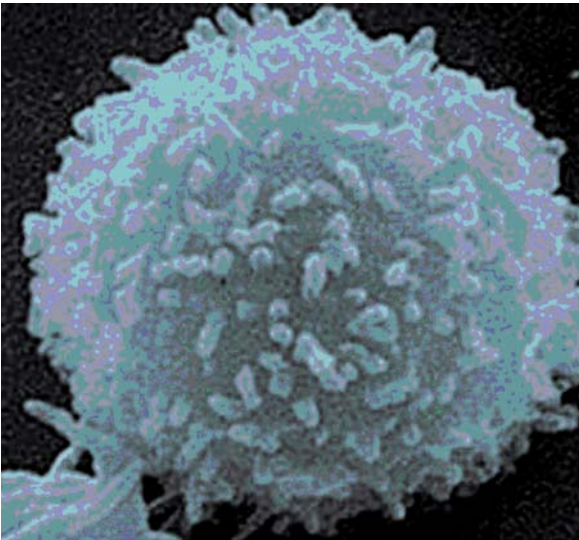
**Immunsystem und Aktivierung natürlicher Killerzellen mit Naturstoffen?**

**Natürliche Killerzellen, Grundlagen und Aktivitätsteigerung durch Naturstoffkombination der CST.**

Hp Hollmann initiierte ebenfalls weitere immunologische humane Zell-Linienuntersuchungsreihen mit der Fragestellung, ob Präparat 7 in der Lage sei, die Aktivität der natürlichen Killerzellen zu erhöhen.

In seiner Publikation „Natürliche Killerzellen, Grundlagen, Diagnostik und Therapie – wirksame Killerzellaktivatoren bei viralen und parasitären Belastungen“ beschrieb Hp T. Hollmann zunächst Grundlagenwissen zum Thema natürliche Killerzellen.

Die natürlichen Killerzellen (natural born killers) werden dem zellulären Immunsystem, den Lymphozyten zugeordnet und sind Teil der unspezifischen Abwehr (first line of defense). Deren Funktion ist das Erkennen und Abtöten von abnormen Zellen (Tumorzellen), virusinfizierten und von Mikroorganismen befallenen Zellen durch Produktion und Ausschüttung von Interferon-Gamma (Immunsystembotenstoff), das die Freisetzung von reaktiven Sauerstoffradikalen (ROS – reactiv oxygen



Lymphozyt.

species) und zytotoxischem Stickstoffmonoxidgas (No-Gas) ermöglicht, welche zellzerstörende Wirkmechanismen in Gang setzen.

Zudem bilden natürliche Killerzellen das zellgiftige Perforin, welches die Perforation und somit Lyse (Auflösung mit Zellzerfall) von mit Mikroben befallenen Körperzellen oder Tumorzellen durch Schädigung und Auflösung der äußeren Zellwand der befallenen/betroffenen Zelle bewirken kann. Die gebildeten Enzyme (Granzyme) leiten die Apoptose ein (vorprogrammierter Zelltod). Die natürlichen Killerzellen bedürfen keiner Immunsystembotenstoffaktivierung, allerdings können die Botenstoffe Interleukin 12, Interferon-alpha und Interferon-beta die Aktivität der natürlichen Killerzellen steigern.

Natürliche Killerzellen töten körpereigene Zellen (Apoptose) bei Fehlen von MHC-Molekülen (Signalproteine zur Verhinderung der Zerstörung der Zelle). Tumorzellen und von Mikroorganismen befallenen Zellen produzieren diese Signaleiweiße nicht und werden daher von natürlichen Killerzellen attackiert.

**Mangel an natürlichen Killerzellen und natürliche Killerzellen Zytotoxizitätstestung (Untersuchung der Aktivierbarkeit von natürlichen Killerzellen)**

Ein Mangel von natürlichen Killerzellen (NK) im Blut wird u.a. beobachtet bei:

- chronischen Entzündungen (Darm-entzündungen-Crohn, Rheuma)
- Sport (bis 48 Stunden nach Sport, was zu „Infektausfällen“ führen kann)
- Krebs (auswandern aus Blut an Ort der Entzündung)
- Virusinfektionen (Ebstein Barr, Herpes, Cytomegalie)
- Candidainfektionen
- Kokkeninfektionen
- Cortisontherapie/Azathioprin
- Rauchen

- Streß (Schlafmangel)
- Schwermetallintoxikation

**NK (natürliche Killerzellen) – Zytotoxizitätstest**

Mittels des natürlichen Killerzell-Zytotoxizitätstestes wird die Aktivierbarkeit der NK-Zellen geprüft. Dabei werden im Zelllinienversuch Tumorzellen (K562) markiert mit lichtabstrahlendem Zellwandfarbstoff mit dem Namen Calcein. Daraufhin werden diese Tumorzellen gemeinsam mit patienteneigenen NK-Zellen inkubiert (unter bestimmten Raumbedingungen zusammengebracht).

In einer weiteren Testreihe wurden diese Tumorzellen gemeinsam mit patienteneigenen NK-Zellen unter Zugabe einer standardisierten Menge von Präparat 7 inkubiert. Durch natürliche Killerzellen zerstörte Tumorzellen (Zerstörung durch Auflösung) setzen dabei den Farbstoff Calcein frei, der dann gemessen werden kann. Je mehr Farbstoff freigesetzt wird, um so größer ist die Anzahl zerstörter Tumorzellen. Die Untersuchungen wurden ebenfalls im Labor von Dr. von Baehr, Berlin, durchgeführt.

Kann die Aktivität der patienteneigenen natürlichen Killerzellen im Zelllinienversuch mittels Präparat 7 gesteigert und Tumorzellen vermehrt zerstört werden im Vergleich zur Kontrollgruppe?

T. Hollmann veranlaßte 196 Untersuchungen (n=196). Die Lyserate der Tumorzellen (Zerstörung Tumorzellen) nach Zugabe der patienteneigenen natürlichen Killerzellen zu den Tumorzellen betrug im Durchschnitt (Mittelwert aller 196 Messungen) 50,78%.

**Lyserate (Zerstörungsrate) der Tumorzellen nach Zugabe von Präparat 7**

Die Lyserate der Tumorzellen (Zerstörung Tumorzellen) nach Zugabe der patienteneigenen natürlichen Killerzellen zu den Tumorzellen und Präparat 7 stieg im Durchschnitt (Mittelwert aller 196 Messungen) auf 62,24%. Erreicht werden sollte eine Lyserate von mindestens größer als 21%. Dies stellt eine signifikante Aktivierung der natürlichen Killerzellen im Zelllinienversuch mit folgender Zerstörung von Tumorzellen mit Präparat 7 dar. Zudem konnte Präparat 7 im zuvor beschriebenen TNF-alpha-Hemmtest eine Hemmung des entzündungs-

**British Allergy Foundation**

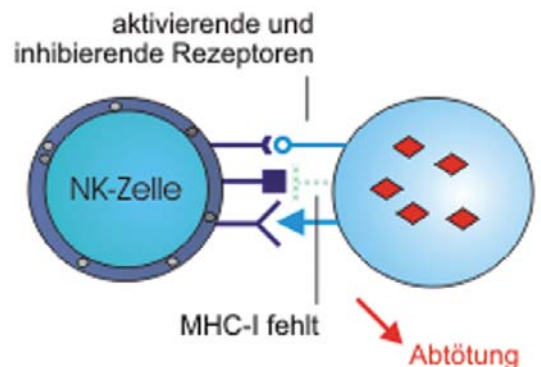
45% der Bevölkerung in Europa und in den USA leiden an einer Nahrungsmittel-Unverträglichkeit. Die Patienten profitieren von der Ernährungsumstellung auf Basis eines IgG-Tests. Besonders diejenigen, die die Ernährungsumstellung konsequent umsetzen, erfahren eine deutliche Verbesserung. Dabei ist die Verbesserung bei etwa 70% der Patienten über einen Zeitraum von einem Jahr konstant.

Ein wichtiges Argument für die Durchführung von Tests auf nahrungsmittelspezifische IgG-Antikörper im Blutserum ist eine potentielle Kostenersparnis. Zusätzlich zu den potentiellen, individuellen Gesundheits-Verbesserungen könnten auch wichtige soziale Vorteile und Kostenersparnisse erzielt werden. Denn es ist eine einmalige Intervention und für die Krankenkassen billig, wenn man es mit den Kosten vergleicht, die durch chronische Erkrankungen verursacht werden.

fördernden Tumor-Nekrosfaktors alpha von ursprünglich 1166 pg/ml TNF-alpha auf 1092 TNF-alpha je pg/ml bewirken (Durchschnittswert von 19 Patientenproben).

In seiner Publikation wies T. Hollmann zudem darauf hin, daß die Aktivierung der natürlichen Killerzellen nicht durch den in dem Präparat 7 vorhandenen Pilz Agaricus blazei murill zu erklären sei, was zuvor vermutet wurde, denn die Überprüfung von Agaricus im NK- Zytotoxizitätstest erbrachte keine vergleichbar positiven Ergebnisse. Vielmehr vermutete er, daß dies „an der genialen Kombination der Inhaltsstoffe“ von Präparat 7 läge.

Bei 105 von 196 Fällen ließ sich die Aktivität der natürlichen Killerzellen nach Zugabe von Präparat 7 hochsignifikant steigern. Dies entspricht einer positiven Ansprechrates von 53,57%.



Aktivierung der NK-Zelle durch fehlenden MHC-I-Komplex an der infizierten Zelle.



Abwehrreaktionen gegen Gluten, dem Klebereiweiß in Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Dinkel können fatale Folgen haben und Multisystemerkrankungen auslösen.

Im Gesamtkonzept der Cellsymbiosistherapie wird Präparat 7 ernährungsadjuvant und laborkontrolliert eingesetzt (vom Hersteller angegebene Tagesgesamtampfehlung 2 Kapseln).

## Immunsystem, Entzündungen und Mikroorganismen des Darmes

### Antiinflammatorische und antioxidative Wirkung von symbiontischen Mikroorganismen

Am 15. November 2009 legte das Institut für zellbiologische Testsysteme die tierversuchsfreien zellbiologischen Untersuchungsergebnisse der förderlichen Wirkeffekte der probiotischen Präparate 8 und 9 und dem Einnahmemix beider Präparate offen ([www.dartsch-scientific.com](http://www.dartsch-scientific.com))

Können die beiden Mikroorganismenkombinationspräparate Präparat 8 und 9 oder deren Einnahmemix im Zelllinienversuch (in vivo) bei kultivierten humanen Darmepithelzellen eine Inaktivierung endogener, entzündungsfördernder Sauerstoffradikale bewirken und somit entzündungshemmende Eigenschaften aufweisen?

Laborgestützte Behandlungsdokumentationen Cellsymbiosistherapie unter [www.cellsymbiosis-netzwerk.de](http://www.cellsymbiosis-netzwerk.de), dort unter Akademie/Therapeutenbereich. Sie finden hier über 2000 dokumentierte Krankheitsbilder. Die für den Zutritt in diesen Therapeutenbereich notwendigen Paßwörter dürfen vom Gesetzgeber her nur an medizinische Fachkreise (Ärzte, Heilpraktiker, medizinische Fachberufe) weitergereicht werden.

### Ergebnis 1

Messung der Inaktivierung von endogenen Sauerstoffradikalen, die von entzündungsvermittelnden Zellen gebildet wurden (entzündungshemmende Wirkung).

Präparat 8 weist eine Inaktivierung von endogenen, entzündungsfördernden Sauerstoffradikalen von etwa 60% auf. Präparat 9 weist eine Inaktivierung von endogenen, entzündungsfördernden Sauerstoffradikalen von etwa 40% auf. Der Einnahmemix von Präparat 8 und 9 weist eine Inaktivierung von endogenen, entzündungsfördernden Sauerstoffradikalen von über 70% auf.

Zitat Prof. Dr. Dartsch: „Der Einnahmemix war besonders wirkungsvoll, da er eine maximale Inaktivierung von über 70% zeigte“.

Können die beiden Mikroorganismenkombinationspräparate Präparat 8 und 9 oder deren Einnahmemix im Zelllinienversuch (in vivo) bei kultivierten humanen Darmepithelzellen eine Inaktivierung freier exogener Sauerstoffradikale bewirken und somit antioxidative Eigenschaften aufweisen?

### Ergebnis 2

Präparat 8 zeigt eine 45%ige Inaktivierung exogener Sauerstoffradikale und demonstriert damit antioxidative Wirkung.

Zitat Prof. Dr. Dartsch: „Durch die antioxidative Wirkung kann oxidativer Streß mit einem

Überangebot schädigender freier Radikale aus der Umwelt vermindert werden“.

### Stimulation des Energiestoffwechsels von humanen Darmepithelzellen mit Mikroorganismen

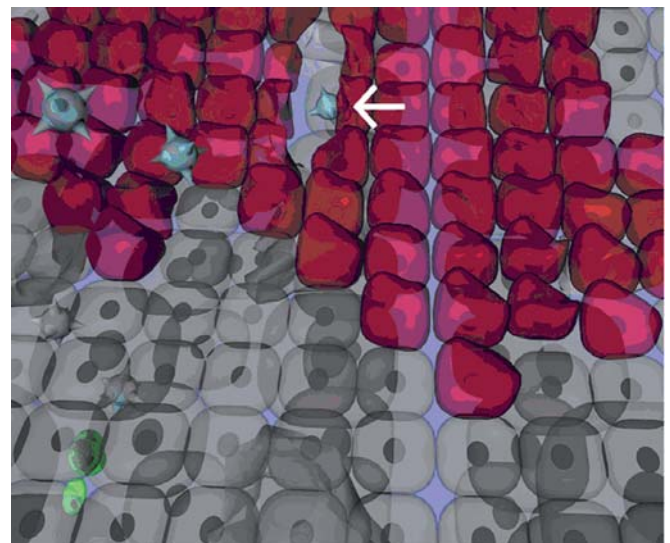
Können die beiden Mikroorganismenkombinationspräparate Präparat 8 und 9 oder deren Einnahmemix im Zelllinienversuch (in vivo) bei kultivierten humanen Darmepithelzellen eine Stimulation des Energiestoffwechsels bewirken?

### Ergebnis 3

Präparat 8 bewirkte eine Stimulation des Energiestoffwechsels humaner Darmepithelzellen von 10%. Präparat 9 bewirkte eine Stimulation des Energiestoffwechsels humaner Darmepithelzellen von 25%. Der Einnahmemix von Präparat 8 und 9 bewirkte eine Stimulation des Energiestoffwechsels humaner Darmepithelzellen von 30%.

Zitat Prof. Dr. Dartsch: „Somit zeigte der Einnahmemix aus Präparat 8 und 9 die beste Wirksamkeit durch einen partiell additiven Wirkeffekt beider Einzelprodukte. Durch diese Wirkung kann es in vivo zu einer erhöhten Vitalität der Darmepithelzellen sowie einer besseren Resorption oral zugeführter Wirkstoffe durch einen erhöhten Stoffwechsel dieser Zellen kommen.“

Zusammengefaßt hat jedes der hier getesteten Einzelprodukte sein spezifisches Wirkspektrum und seine spezifischen förderlichen Eigenschaften. Diese positiven Eigenschaften können durch additive Effekte noch weiter verbessert werden, indem beide Einzelprodukte zusammen eingenommen werden. Der Einnahmemix ist besonders wirkungsvoll und in der Lage, reaktive und gesundheitsschädigende Sauerstoffradikale zu etwa 45% (exogene Radikale) bzw. 75% (endogene Radikale) zu inaktivieren. Dadurch kann



Darmentzündung. (Bildquelle aktuell: Ralf Meyer, Chronisch Gesund Prinzipien einer Gesundheitspraxis und Film „Ernährung ist die beste Medizin“.)

oxidativer Streß aus der Umwelt oder durch einen körpereigenen Überschuß aus der mitochondrialen Atmungskette (= Produktion von Stoffwechselenergie in den Mitochondrien der Zellen) oder bei lokal entzündlichen Prozessen vermindert werden“.

## Ernährung, Entzündung und Multisystemerkrankungen

**Fatale Darmkrankheit durch Getreideallergie** (Quelle: Spektrum der Wissenschaft Mai 2010)

Abwehrreaktionen gegen Gluten, dem Klebereiweiß in Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Dinkel können fatale Folgen haben und Multisystemerkrankungen auslösen. Diese Autoimmunerkrankung, bei der das eigene Immunsystem den eigenen Dünndarm angreift, führt zu einer Schädigung der Darmschleimhautzellen, was zu Resorptionsstörungen (der Reduktion der Nährstoffaufnahme) führt bis zu einer Erhöhung des Krebsrisikos. Berichtet werden Zusammenhänge zu Diabetes Typ 1, rheumatoider Arthritis, MS und dem Reizdarmsyndrom. Klassische Symptome sind Durchfall, Blähungen, Gewichtsverlust und Übelkeit, allerdings weisen mehr als die Hälfte der Patienten keine Beschwerden im Verdauungstrakt auf. 99% der Betroffenen blieben dabei unentdeckt. Verdauungssymptome und chronischer Durchfall treten erst auf, wenn ausgedehnte und kritische Darmabschnitte geschädigt sind und 1% der Bevölkerung (USA) seien betroffenen (Nachweis durch Erhöhung der sekretorischen Immunglobulin A-Transglutaminaseantikörper).

### Atypische Beschwerden durch Resorptionsstörungen

Im Rahmen der Entzündungsreaktionen der betroffenen Darmschleimhautzellen durch Immunreaktionen der

Abwehrzellen gegen Gluten mit folgender Schleimhautschädigung können folgende atypische Krankheitsbilder entstehen:

- Eisenmangelanämie
- Osteoporose
- Gelenkschmerzen
- Chronische Müdigkeit
- Epilepsie
- Demenz
- Schizophrenie
- Hautschäden

### Übersehene Kranke durch Glutenallergie? 347 Untersuchungen (n= 347)

Als Verfasser dieser Gesamtpublikation veröffentliche ich hiermit folgende eigene Untersuchungsreihe bei 347 Patienten auf Glutenallergie (Messung der sekretorischen anti-Transglutaminaseantikörper im Stuhl). Die Untersuchungen wurden durchgeführt nach den Richtlinien Rilibäk (Richtlinien zur Qualitätssicherung der Bundesärztekammer) in dem Gemeinschaftslabor Südwest in Ettlingen. Die im Rahmen dieser Untersuchungsreihe festgestellten Erhöhungen des Glutenallergiemarkers sekretorische anti-Transglutaminase-Immunglobulin A-Antikörper liegen entgegen der in Amerika erhobenen Messungen nicht bei 1% der Patienten, sondern bei 26,22%. Somit weist mehr als jeder vierte untersuchte Patient von 347 eine Glutenallergie auf.

Als gemeinsame Faktoren von Autoimmunerkrankungen werden in Focus genannt:

- Umweltschubstanz (im Falle der Zöliakie das Gluten)
- Genetische Veranlagung der immunologischen Überreaktion
- Durchlässige Darmschleimhäute

#### Mechanismus

Die Verbindungsbrücken zwischen den Darmepithelzellen („tight junctions“ genannt) werden durch Bakterientoxine oder selbst produziertes Zonulin gelockert, wodurch es zu

einem vermehrten Übertritt großmolekularer Proteine kommt, was zu einer Stimulation der Abwehrreaktion führt. Zonuline regulieren die Verschiebung von Flüssigkeit, großen Molekülen und Immunzellen zwischen den Körperzellen.

#### Therapie

Als Therapie wird die Vermeidung der Umwelt-

**Migräne – Inflammation (Entzündung) im Gehirn.**  
(Bildquelle aktuell: Ralf Meyer, Chronisch Gesund-Prinzipien einer Gesundheitspraxis und Film „Ernährung ist die beste Medizin“)

Methodische Überprüfungen zwischen verschiedenen antiinflammatorisch wirksamen Polyphenolen ergaben, daß diese pflanzlichen Naturprodukte ihre Wirkeffekte gegenseitig potenzieren. Dabei stellte sich heraus, daß der stärkste Potenzierungseffekt gegeben war zwischen Resveratrol (Hauptextrakt in Präparat 1) und Curcumin (Hauptextrakt in Präparat 7). Aus diesem Grunde wird bei der Behandlung von inflammatorischen Erkrankungen im Rahmen der Cellsymbiosistherapie Präparat 1 und 7 in der Regel therapeutisch ernährungsadjuvant kombiniert eingesetzt (Labor kontrolliert), um den Wirkeffekt zu steigern.

substanz (Gluten) empfohlen. Kinder, die bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres glutenfrei ernährt werden, erkranken vierfach seltener an Zöliakie. Eine Gentherapie ist aktuell in weiter Ferne. Die Behandlung mit Darmbakterien wird empfohlen, da eine physiologische Bakterienbesiedlung des Darms die Glutenintoleranz aufheben kann und die physiologische Darmflora die Aktivität von Genen reduziert, welche zu einer Überaktivierung des Immunsystems gegen Gluten führen.

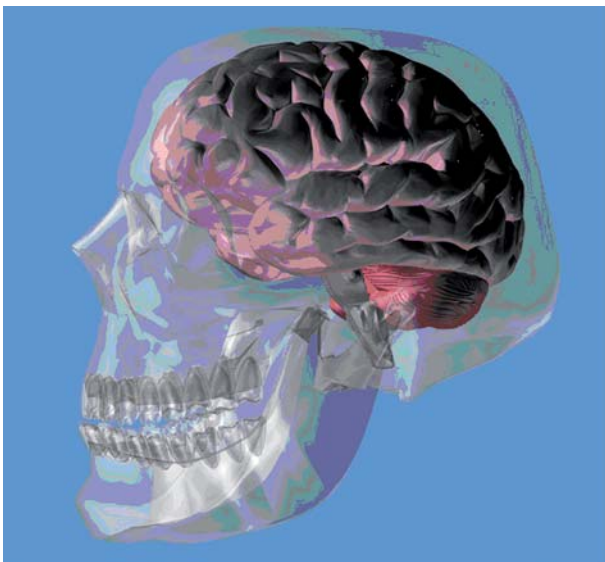
Im Gesamtkonzept der Cellsymbiosistherapie nach Dr. med. Heinrich Kremer werden seit 2004 vitale, hochdosierte, vermehrungsfähige Mikroorganismen ernährungsadjuvant und labor kontrolliert eingesetzt (Präparate 8 und 9, siehe obige Studie Prof. Dr. Dartsch).

## Ernährungstherapie

### Antientzündliche Ernährung und Lebensmitteltoleranztestungen, nahrungsspezifische IgG – Antikörper 1 bis 4

Die antientzündliche Ernährungstherapie stellt die ernährungstherapeutische Grundlage im Gesamtkonzept der Cellsymbiosistherapie dar. Dabei werden patientenindividuell labortechnisch die Lebensmittel detektiert, die zur Produktion eigener Abwehreiweiße gegen Lebensmittelweisse führen (Immunglobuline der Klasse IgG 1 bis 4). Es handelt sich dabei nicht um einen Lebensmittelallergietest, sondern um einen Lebensmitteltoleranztest, der zum Ziel hat, primär die Lebensmittel zu finden, welche zu Entzündungsreaktionen führen.

Ziel ist eine individuelle Laborerfassung von Lebensmitteln, welche zu von dem eigenen Abwehrsystem verursachten Entzündungen führen, um diese daraufhin meiden zu können, um Degeneration zu verhindern. Dabei werden



die nahrungsmittelspezifischen Immunglobuline G 1,2,3 und 4 erfaßt. Dabei sind die nahrungsmittelspezifischen Immunglobuline G-1 und G-3 von entscheidender Bedeutung, da diese 4 bis 72 Stunden nach der Nahrungsaufnahme zu zeitverzögert auftretenden Entzündungsreaktionen führen können.

Der entzündungsfördernde Botenstoff Interleukin 12 gilt als Starter der Immunglobulin G1 bis G3-Ausschüttung. Interleukin 12 ist demnach pro inflammatorisch (entzündungsfördernd) und erhöht die Produktion von zytotoxischem Stickstoffmonoxidgas, welches nitrosativen Streß induziert. Nur die Immunglobuline IgG-1 und IgG-3 sind antigenpräsentierend (fremdeiweißpräsentierend) und komplementaktivierend, was die Voraussetzung für Entzündungsprozesse darstellt.

In einer Serumkonzentration von 9 mg/ml Serum stellt Immunglobulin G1 das mit großem Abstand dominante Immunglobulin der G-Klasse dar, denn IgG-2 liegt in einer Konzentration von nur 3 mg/ml Serum, IgG-3 von 1 mg/ml Serum vor.

Dagegen wird Immunglobulin IgG-4 nicht durch ein entzündungsförderndes Typ 1-Zytokin (Botenstoff des Immunsystems), sondern das anti-entzündliche Typ-2-Zytokin Interleukin 10 ausgeschüttet, das zudem eine antiallergene Wirkung aufweist und in einer Serumkonzentration von nur 0,5 mg/ml vorkommt. In der Literatur ist eine Korrelation mit dem Sofortallergie auslösenden Immunglobulin E beschrieben.

Da IgG-4 allerdings in 10000fach höherer Konzentration als IgE vorhanden ist, aber nur 1% des Histamins ausschüttet im Vergleich zu IgE (Starter ist IL4), spielt IgG-4 keine Rolle in der Entstehung entzündungsfördernder Prozesse.

Die Labortestergebnisse beinhalten bei der auf die Testergebnisse individuellen Ernährungsplanerstellung noch

weitere folgende Ausschlußkriterien, bei denen neben den IgG 1 bis 4 positiv getesteten Lebensmittel zusätzliche, möglicherweise belastende Nahrungsmittel aus der Ernährungsempfehlung eliminiert werden können. Diese werden im Falle ernährungstherapeutischer oder präventiver Relevanz durch die Anforderung des behandelnden Therapeuten auf dem Laboranforderungsschein aktiviert.

Dies können Lebensmittel sein, die aus therapeutischer Sicht und auf Grund der gestellten Diagnose und des Krankheitsbildes des Patienten nicht konsumiert werden sollten, wie z.B.:

- stark histaminhaltige (bei Histaminintoleranz/ Inflammationsprozessen)
- eisenhaltige (bei bekannter Eisenspeicherkrankheit)
- laktosehaltige (bei bekannter Laktoseintoleranz)
- fruktosehaltige (bei bekannter Fruktoseintoleranz)
- glutenhaltige (bei bekannter Zöliakie, sekret. Anti-sIgA-Transglutaminaseerhöhung im Stuhl oder Blut)
- harnsäurehaltige – geringere Bedeutung bei Harnsäureerhöhung. Die Ursachen für Harnsäureerhöhungen sind allerdings häufiger in Kohlenhydratüberkonsum, essentiellen Fettsäuremangel, toxischen Belastungen zu suchen, die zu mitochondrialen Leistungsschwächen und Strukturschäden führen.

• glutenhaltige Lebensmittel, wenn Asp.-Niger (Schimmelpilzbelastungen) im Testergebnis positiv getestet wurde

- Lebensmittel mit hohem glykämischen Index / glykämischer Last bei z.B. Diabetes, da diese unter anderem den Blutzuckerspiegel schnell ansteigen lassen und bei nicht Verstoffwechselung zur Fettzunahme führen, was wiederum die Entzündungsbereitschaft erhöht.

Die getesteten Lebensmittel werden alle mit den obigen Eigenschaften dargestellt, nebst Eiweißlieferanten,

basen- und säurebildenden Lebensmitteln. Das gesamte Ernährungstherapiekonzept nach diesen hier erwähnten Richtlinien findet im Rahmen der Cell-symbiosistherapie Anwendung in der Prävention und Therapie aller chronisch degenerativen Erkrankungen.

Im Rahmen des ca. 50-seitigen Laborbefundes, werden neben den Testergebnissen zusätzlich weitere ernährungstherapeutisch wichtige Themen abgehandelt, wie

- Umgang, Alternativen für Zucker, Süßstoffe, Kaffee.
- Bedeutung, Diagnostik, Regeneration der geschädigter Darmschleimhäute
- Differenzierung der Bedeutung von IgE und IgG-Allergie und Lebensmittelintoleranz
- Konservierungsstoffe
- Schilddrüsenfunktionsstörungen
- Praktische Umsetzung der Ernährungsoptimierung

Dabei wurden die Fragen beantwortet, welche dem Autor in seinen über 18 Jahren Berufserfahrung seitens von Patienten und Therapeuten gestellt wurden zum Thema „Ernährung mit dem Zweck der erleichterten und kontinuierlichen Ernährungsoptimierung“. Auf Wunsch werden Therapeuten selbstredend die aktuelle Studienlage auf anti-IgG basierender Ernährungstherapie sowie ein Musterband, Musterrezept/ Kochbuch nach Befund sowie die notwendigen Labormaterialien zur Verfügung gestellt und Patienten Therapeuten vermittelt, welche mit diesem hier beschriebenen Ernährungskonzept labordokumentiert arbeiten.

Studien zu der auf IgG 1 bis 4 erfaßten und basierenden Eliminationsernährungstherapie (Weglassen positiv getesteter Lebensmittel) bei Arbeitsunfähigkeit, Colon irritabile (Reizdarm), Migräne und Morbus Crohn.

Studienergebnisse bei denen Patienten eine Ernährungstherapie angewendet haben, bei denen IgG 1 bis 4 positiv getestete Lebensmittel nicht mehr konsumiert werden. ■

### Infektionskrankheiten schützen vor Entzündungen im späteren Leben

Jede Durchfallperiode, ein längerer Aufenthalt unter einem Dach mit Nutztieren und die Geburt während der staubigen Trockenzeit verringern das Risiko für einen erhöhten CRP-Wert später im Leben.

Als entzündungsfördernd werden die gesättigten Fettsäuren, Transfette und Einfachzucker beschrieben, die „eine biochemische Lawine von entzündlichen Reaktionen“ im Körper loslösen, welche die verschiedensten Gewebearten überrollt (systemische Schädigung).

Als entzündungsmindernd werden dabei mediterrane Diät angesehen, die reich an Ballaststoffen, Antioxidantien und gesunden Fetten ist (Obst, Gemüse, Fisch, Nüsse und Olivenöl). In einer Stellungnahme des Arztes McIntosh landen im Focusbericht 70 bis 80% wegen Fehlern im Lebensstil in dessen Notfallklinik.

Dieses Wissen über chronische Entzündungsvorgänge habe das Verständnis von Herz- und Kreislaufkrankheiten geradezu revolutioniert und Hunderte von Studien deuten auf den direkten Zusammenhang von erhöhten Entzündungswerten und erhöhtem Risiko für Gefäßerkrankungen und Herzinfarkt hin.

Jörg Baum

## Gesundheit geht ganz anders

mit einem Vorwort von dem bekannten  
Buchautoren und Internisten Hans Kaegelmann

Hardcover, ca. 300 Seiten  
EUR (D) 25,00, (A) 25,70, CHF 39,50  
ISBN: 978-3-937987-51-4



Dieses Buch mit seinen darin enthaltenen Informationen soll Ihnen, lieber Leser einen eigenverantwortlichen Umgang mit Gesundheitsfragen erleichtern und einige mögliche Alternativen aufzeigen.

Die Informationen sollen dazu beitragen, dem Arzt die richtigen Fragen stellen zu können und nicht jede Antwort einfach zu akzeptieren.

Sie sind jedoch nicht als medizinische Ratschläge gemeint und können auch nicht den Gang zu einem Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens ersetzen. Dieses Buch soll zum Denken anregen – nicht zum Überreden.

Von Seiten des Autors und des Verlages kann keinerlei Verantwortung für etwaige Schäden übernommen werden, die durch unzutreffende Schlußfolgerungen aus dem Inhalt dieses Buches entstehen könnten. Eine Haftung jeglicher Art von Verlag, Herausgeber oder Autor ist grundsätzlich ausgeschlossen.

Nutzen Sie für Ihre Bestellung den Bestell-Coupon auf Seite 80.



Lebensmittel nicht über längere Zeit in Keramikgefäßen aufbewahren

### Warnung vor Blei und Cadmium aus Keramikgeschirr

Farbige Glasuren von Keramikgeschirr können Schwermetalle wie Blei oder Cadmium enthalten. Beim Kontakt mit Nahrungsmitteln können diese giftigen Stoffe in unterschiedlichem Maße aus der Keramik herausgelöst werden. Welche Mengen an Blei und Cadmium aus der Keramik in die Lebensmittel übergehen, hängt neben der Qualität der Glasur im wesentlichen von der Temperatur ab, mit der die Keramik gebrannt wurde, sowie von der Art des Lebensmittels und der Dauer des Kontakts.

„Gesundheitsgefährdungen durch extreme Bleiaufnahmen über Lebensmittel, die längere Zeit in bleilässigen Keramikgefäßen aufbewahrt wurden, können auch heute nicht völlig ausgeschlossen werden“, sagt Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel, Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR). Selbst bei Einhaltung der geltenden Regelungen können unter bestimmten Umständen Schwermetallmengen aus der Keramik an Lebensmittel abgegeben werden, die insbesondere für Blei als nicht mehr sicher zu bewerten sind. Das BfR empfiehlt deshalb, Lebensmittel nicht über längere Zeit in Keramikgefäßen aufzubewahren. Aus Keramikgefäßen, die die erlaubte



Abgabemenge für Blei ausschöpfen, können an die Lebensmittel bis zu 4 Milligramm Blei pro Liter (mg/l) abgegeben werden. Damit kann die Bleiaufnahme – je nach Berechnungsmodell – den von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) abgeleiteten Wert für die vorläufige tolerierbare wöchentliche Aufnahmemenge (PTWI) von 0,025 Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht (mg/kg KG) und Woche zum Teil erheblich überschreiten. „Auch wenn davon auszugehen ist, daß derart hohe Überschreitungen weder täglich noch lebenslang vorkommen, handelt es sich um zusätzliche und vor allem vermeidbare Belastungen“, so Hensel.

Ähnliches gilt laut BfR für das Schwermetall Cadmium, wobei dort die Überschreitungen des PTWI von 0,007 mg/kg KG und Woche deutlich niedriger ausfallen. Dennoch gibt es Personengruppen, die schon aufgrund ihrer Verzehrs- und Lebensgewohnheiten den Grenzwert für Cadmium nahezu ausschöpfen. Jede zusätzliche Aufnahme, wie etwa über Keramikgeschirr, sollte deshalb vermieden werden. Offen bleibt, wie viele Verbraucher wie häufig von solch hohen Schwermetallaufnahmen betroffen sind.